

Deutscher Name: Gemeines Pfaffenhütchen

Wissenschaft. Name: Euonymus europaeus

Familie: Spindelbaumgewächse

Wissenswertes:

Das Gemeine Pfaffenhütchen wächst als sommergrüner Strauch, seltener ein kleiner Baum und erreicht Wuchshöhen von 1 bis 5 m.

Herkunft:

Europa vereinzelt bis nach Kleinasien.

Anzucht:

In der Anzucht wachsen Pfaffenhütchen Bonsai-Rohlinge sehr schnell. Man kann sie mit Samen heranziehen oder mit Stecklingen vermehren.

Standort:

Das Pfaffenhütchen ist ein Outdoor-Bonsai. Deshalb ist ein heller Standort im Freien wichtig. Die Pflanze toleriert auch Halbschatten. Für die prächtige Herbstfärbung ist aber ein heller Platz wichtig.

Gießen:

Regelmäßig gießen, der Ballen kann ständig feucht gehalten werden, sonst gibt es Blattfall. Normales Leitungswasser verwenden, da sie kalkliebend ist.

Schneiden:

Um die Wuchsform zu erreichen und erhalten, müssen Äste und Zweige immer wieder zurückgeschnitten werden. Dies sollte man ab Mai alle 6-8 Wochen bis September machen.

Drahten:

Einen Pfaffenhütchen-Bonsai zu drahten ist trotz des sehr harten Holzes möglich. Es muss aber sehr frühzeitig erfolgen, kurz nachdem junge Triebe zu verholzen beginnen. Später ist ein Formen durch Bonsaidraht kaum noch machbar. Das Holz wird schnell hart und dann brechen die Triebe beim Biegen.

Düngen:

Gedüngt wird von April bis Ende Juli mit festem organischem Bonsai-Dünger. Nicht auf trockenen Ballen düngen.

Umtopfen:

Als Bonsai sollte ein Pfaffenhütchen mindestens alle 2-3 Jahre umgetopft werden. Das Wurzelwachstum ist gewaltig und meist ist die Bonsaischale dann bereits komplett mit Faserwurzeln durchwachsen. Ein starker Wurzelschnitt wird beim Umtopfen im Frühjahr gut vertragen und sollte unbedingt erfolgen.

Überwinterung:

Die Überwinterung ist ideal in einem Gewächshaus bei Temperaturen zwischen 0° bis -10° C. Die Pflanze ist winterhart. Bei extremen Frost sollte sie etwas geschützt werden.